

REGINE KÖLPIN

Mörderische Mecklenburger Bucht

**DER KRIMINELLE FREIZEITFÜHRER:
11 KRIMIS UND 125 FREIZEITIPPS**

SPANNUNG

GMEINER



Anreise:

Mit dem Pkw: A 20, Abfahrt Boltenhagen,
von dort aus-
geschildert

Mit der Bahn: Die nächsten Bahnstationen
liegen in Gre-
vesmühlen, ca. 17 km entfernt. Weiter mit
der Linie 320
oder
in Wismar, ca. 25 km entfernt. Hier fährt
die Linie 240

SEELNVERWANDT

Endlich Urlaub. Marion packte ihren Koffer. Sie freute sich auf zwei Wochen Ostsee, Strand und hoffentlich Sonne. Diese Ferien hatte sie sich wahrlich verdient. Ein hartes Jahr lag hinter ihr. Sie hatte ihren Job in Hamburg wechseln müssen, weil sie die Spitzen der Kollegen nicht mehr ertragen hatte. Dieses Nicht-Beachten, dieses ständige Übergehen. Dieses Nichts-wert-sein, das sie von Kindesbeinen an begleitete. Nach der Kündigung hatte Marion schließlich einen kleinen Buchladen mit Papeterie eröffnet. Sie plante langfristig, heimischen Künstlern eine Plattform zu bieten. Bei der Recherche

für ähnliche Projekte war sie in Boltenhagen auf den Buchladen und die Galerie »Buch im Kurpark« **1** gestoßen. Dort vereinten sich Bilder und Literatur. Genau so stellte sie sich dieses Konzept auch in ihrem Lädchen im Hamburger Schanzenviertel vor. Sie freute sich auf ihren Besuch in der Galerie »Buch im Kurpark«.

Boltenhagen zeigte sich von seiner schönsten Seite, als sie ankam. Marion warf ihren Koffer aufs Bett und wollte sogleich an den Strand, das leise Schlagen der Wellen genießen. Auf der Strandpromenade **2** war mächtig was los, aus dem Kletterpark **3** drang fröhliches Geschrei zu ihr herüber. Marion setzte sich auf eine der Bänke und ließ sich die Sonne ins Gesicht scheinen. Hier würde sie zur Ruhe kommen, hier würde sie es schaffen, ihr weiteres Leben vernünftig zu planen. Eines der Ausflugsschiffe **4** hatte

angelegt und wahre Menschenströme ergossen sich auf die Promenade. Marion genoss ihr sonniges Plätzchen, das sie nicht so rasch räumen würde. Sie öffnete einmal kurz die Augen, als ein warmer Windhauch über ihr Gesicht strich. In dem Augenblick fiel ihr Blick auf einen Mann, der eben die Promenade entlangschlenderte. Groß, blond und schlank, Dreitagebart, aber viel zu alt für sie. Der Mann hielt ebenfalls inne, als sie ihn bemerkte. Er lief ein paar Schritte weiter, drehte schließlich um und ließ sich rechts von ihr auf der Bank nieder. Eine Weile saßen sie stumm nebeneinander, doch die Luft zwischen ihnen knisterte. Marions Blick schweifte immer wieder zu diesem Mann, der gar nicht ihr Typ war und sie dennoch auf eigentümliche Art und Weise faszinierte. Auch der Mann betrachtete sie heimlich und nach einer unendlich erscheinenden Zeit

verhakten sich ihre Blicke ineinander. »Ich bin Klaus Müller«, stellte er sich vor.

Marion zuckte zusammen, dann überzog ein Lächeln ihr Gesicht. »Marion Müller. Ich trage auch diesen Allerweltsnamen.« Sie konnte nicht weitersprechen, als sie in den Augen dieses Mannes abtauchte. Was hatten sie für eine wunderbare dunkelblaue Färbung. Sie sahen aus, als hätte er sie direkt der Ostsee entliehen.

»Es ist ein altbewährter Name. Ich freue mich, dass wir ihn gemeinsam tragen«, sagte Klaus. »Sind Sie im Urlaub hier?«

Marion nickte. »Ja, bin erst angekommen.«

»Von woher kommen Sie? Oder bin ich zu neugierig, wenn ich danach frage?«

Marion schüttelte den Kopf. »Nein, das ist ja kein Geheimnis. Ich habe einen kleinen Buchladen in Hamburg und will mich nun ein wenig erholen. Die letzte Zeit war nicht ganz